

Ernst Modersohn

Ein Leben des Glaubens

BIBLISCHE BETRACHTUNGEN
ÜBER DAS LEBEN ABRAHAM'S

2. Neuauflage

© 2021 Christliche Verlagsbuchhandlung

Säemann

Bockumer Weg 232 • 59065 Hamm

Best.-Nr.: 020208

ISBN 978-3-944004-30-3

Vorwort

Meinem Vater war die besondere Gabe geschenkt, die Männer der Bibel so lebendig zu schildern, als wären sie unter uns. Hier begegnen wir Abraham, dem Mann des Glaubens und des Gehorsams, dem die Verheißung zuteil wurde: Ich will dich segnen!

Nach dem Erscheinen der vorigen Auflage habe ich viele Zuschriften bekommen, die es bekundeten, wieviel Segen uns auch heute noch durch die Betrachtungen vermittelt wird. Gerade in letzter Zeit ist die Nachfrage nach diesem Buch sehr stark gewesen. So ist es eine Freude für mich, dass es zehn Jahre nach dem Tode meines Vaters wieder erscheinen kann.

Möge Gott auch diese Auflage mit Seinem Segen begleiten!

Bad Blankenburg, Thür. Wald, im Sommer 1958

Alfred Modersohn

Inhalts-Verzeichnis

		<u>Seite</u>
1. Hängengeblieben	1. Mose 11, 31 – 32	11
2. Die Berufung	12, 1 – 3	17
3. Gesegnet, um ein Segen zu sein	12, 2	23
4. Eine wunderbare Einheit	12, 3	28
5. Ein offener Himmel	12, 7 – 9	33
6. Hütte und Altar	12, 8 – 9	37
7. Nicht bestanden!	12, 10	42
8. Der rechte Platz	13, 1 – 4	47
9. Zweierlei Gläubige	13, 5	52
10. Lot	13, 5 – 9	56
11. Lots Wahl	13, 10 – 13	63
12. Allein – mit Gott	13, 14 – 18	68
13. Ein tapferer Streiter	14, 10 – 16	74
14. Eine gefährliche Stunde	14, 17. 21	79
15. Melchisedek	14, 18 – 20	84
16. Brot und Wein	14, 18 – 20	89
17. Der Zehnte	14, 20	94
18. Eine gute Losung	14, 21 – 24	99
19. Schild und Lohn	15, 1	103

		<u>Seite</u>
20. Was Gott gefällt	1. Mose 15, 2 – 6	108
21. Gerecht durch den Glauben	15, 6	113
22. In der Warteschule	15, 7 – 11	119
23. Im Bunde mit Gott	15, 17 – 18	124
24. Unselige Ungeduld	16, 1 – 6	128
25. Woher? Wohin?	16, 6 – 9	133
26. Gott sieht!	16, 10 – 16	138
27. Das Schweigen Gottes	17, 1	143
28. Wandle vor mir!	17, 1	148
29. Sei vollkommen!	17, 1	153
30. Der Bund Gottes	17, 2 – 8	158
31. Das Zeichen des Bundes	17, 9 – 14	163
32. Ein neuer Name	17, 15 – 22	167
33. Gehorsam	17, 23 – 27	171
34. Gott zu Gaste	18, 1 – 8	176
35. Wie Gott lohnt	18, 9 – 10	182
36. Was heißt glauben?	18, 10 – 15	187
37. Gottes Freund	18, 16 – 19	192
38. Das Geschrei der Sünde	18, 20 – 21	197

		<u>Seite</u>
39. Der Fürbitte Grund	1. Mose 18, 22 – 26	201
40. Gebetsringen	18, 27 – 33	204
41. Dumm gewordenes Salz	18, 32 – 33	209
42. Salz der Erde	18, 26	214
43. Rettende Gnade	19, 27 – 29	219
44. Die Heiligkeit Gottes	20, 1	224
45. Auf der Flucht vor Gott	20, 1 – 2	228
46. Eine Stunde der Demütigung	20, 9 – 12	233
47. Die Sünden der Heiligen	20, 14 – 17	238
48. Gott hält Wort	21, 1 – 5	243
49. Seliges Lachen	21, 6 – 8	248
50. Warum Gott nimmt	21, 9 – 14	252
51. Wie Gott führt	21, 14 – 21	258
52. Ein gutes Zeugnis	21, 22 – 24	264
53. Am Brunnen	21, 25 – 34	269
54. Wie Gott erzieht	22, 1	274
55. Die Versuchung	22, 1 – 3	278
56. Schwere Tage	22, 4 – 5	282
57. Eine ergreifende Geschichte	22, 6 – 10	288

		<u>Seite</u>
58. Was uns Morija lehrt	1. Mose 22, 11 – 19	295
59. Ein gesegnetes Leben	22, 15 – 19	302
60. Heilige Natürlichkeit	23, 1 – 2	308
61. Ein schönes Zeugnis	23, 3 – 6	312
62. Ein Grab	23, 17 – 20	318

Blicke in Abrahams Herz und Haus

63. I. Isaak	1. Mose 24, 1 – 4	323
64. II. Abraham	24, 5 – 9	327
65. III. Elieser	24, 10 – 12	334
66. Ein gutes Vorbild	24, 12 – 14	338
67. Wahre Hilfsbereitschaft	24, 15 – 21	343
68. Was leicht vergessen wird	24, 21 – 28	348
69. Was wir von Elieser lernen können I	24, 29 – 33	353
70. Was wir von Elieser lernen können II	24, 34 – 48	358
71. Was wir von Elieser lernen können III	24, 49 – 61	364
72. Das Warten des Herrn	24, 62 – 67	370
73. Gesegnetes Alter	25, 1 – 8	377
74. Zwei Worte vom Sterben	25, 8 – 11	382

1. Hängengeblieben

1. Mose 11, 31-32: Da nahm Tharah seinen Sohn Abram und Lot, seines Sohnes Haran Sohn, und seine Schwiegertochter Sarai, seines Sohnes Abram Weib, und führte sie aus Ur in Chaldäa, dass er ins Land Kanaan zöge! Und sie kamen gen Haran und wohnten daselbst. Und Tharah ward 205 Jahre alt und starb in Haran.

Apostelgesch. 7, 2-4: Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnte in Haran, und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft und zieh in ein Land, das ich dir zeigen will. Da ging er aus der Chaldäer Lande und wohnte in Haran. Und als sein Vater gestorben war, brachte Gott ihn von dort herüber in dies Land, darin ihr nun wohnt.

Mit einem heiligen Ruf hatte Gott Abraham berufen, als er in Ur in Chaldäa wohnte. Ringsum herrschte Heidentum und Götzendienst. Und Gott hatte sich den Abraham ausersehen, dass Er ihn brauchen wollte als ein Werkzeug in Seiner Hand. Er sollte ein Denkmal der Gnade und ein Vorbild des Glaubens werden. Das konnte er aber in der heidnischen Umgebung nicht werden. Darum rief Gott ihn heraus. Er erschien ihm und sagte ihm: „Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft und zieh in ein Land, das ich dir zeigen will.“

Abraham vernahm den Ruf. Er erkannte, dass es ein Ruf Gottes war. Sofort teilte er ihn seiner Familie mit. Er erklärte seinem Vater und seinem Neffen Lot und seinem Weibe Sara: „Gott hat mich gerufen, dies Land zu verlassen.“ Da sagte Tharah: „Dann ziehen wir mit!“ Wer war froher als Abraham? Er hatte einen sehr starken Familiensinn, er hing sehr an seinem Vater. Nun war er froh, dass er sich von den Seinen nicht zu trennen brauchte. Alle zusammen verließen sie Ur in Chaldäa, um nach Kanaan zu ziehen. Aber sie

kamen nicht weit auf ihrem Wege. Als sie bis Haran gelangt waren, da meinte Tharah: Hier ist es gut, hier wollen wir bleiben. Das Heidentum von Chaldäa liegt ja hinter uns, weiter brauchen wir nicht zu ziehen! – War es die Gleichnamigkeit des Ortes mit Tharahs verstorbenem Sohn, der auch Haran geheißen, was den alten Tharah bewog, hier zu bleiben, oder war der Ort sonst durch etwas ausgezeichnet – genug, der ganze Zug machte in Haran halt und wohnte daselbst.

Abraham war hängengeblieben. Er sollte sich von seinem Lande trennen und von seiner Freundschaft. Das erste hatte er getan; beim zweiten aber war es geblieben. Als Tharah sich entschloss, mitzuziehen, da glaubte Abraham eine Trennung von Tharah nicht nötig zu haben.

So blieb Abraham in Haran. Gott wollte ihn in Kanaan haben; aber Abraham blieb in Haran. In der ganzen Zeit in Haran erschien ihm der Herr der Herrlichkeit nicht wieder. In der ganzen Zeit hatte er keine Offenbarung mehr. Und das dauerte lange, lange Zeit. Das dauerte, bis Tharah gestorben war. Gott sah, dass Er nichts ausrichten werde, solange Tharah lebte, dass Abrahams Herz viel zu sehr an seinem alten Vater hing. Gott wartete, bis Tharah gestorben war. Er gab Seine Absichten nicht auf; aber Er wartete.

Abraham war in einer großen Gefahr sein Leben lang, das sehen wir hier zum ersten Mal, und das sehen wir später noch oft. Er stand in der Gefahr, sein Herz an Menschen zu hängen und darüber Gott zu vernachlässigen. Erst war es der alte Vater Tharah, an den er innerlich gebunden war, dann nahm er seinen Neffen Lot mit, da er selbst keinen Sohn hatte. So hängte er sein Herz an Lot, obwohl dessen Gesellschaft ihm keineswegs zum Segen war, bis er sich endlich von ihm trennte. Dann hängte er sein Herz an seinen Sohn Ismael, und endlich im höchsten Maß an seinen Sohn Isaak. Das war seine schwache Seite, die ihm sein Leben lang zu schaffen machte.